



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Newsletter 2020

Nr. 5/2020

Liebe Leser*innen,

wir laden Sie ganz herzlich zur Auftaktveranstaltung unserer Reihe „Perspektive Inklusion!“ ein. Informationen dazu und weitere Neuigkeiten sowie Veranstaltungshinweise zum Thema Gender, Diversität und Inklusion für Sie in unserem neuen Newsletter. Viel Freude beim Lesen!

Inhalt

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle.....	1
Neuigkeiten aus Sachsen.....	3
Bundesweite Neuigkeiten.....	4
Lesenswertes.....	6

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Alles neu macht der September!

Denn seit Anfang September arbeiten wir im Team an einem Relaunch unserer Corporate Identity. Mit einem neuen Logo und einem neuen Corporate Design möchten wir unsere Botschaft stärken und unsere Sichtbarkeit erhöhen. Gleichzeitig sollen alle neu entstehenden Kommunikationsmittel den Anforderungen des inklusiven Designs und der Barrierefreiheit genügen. Den Stand der Dinge und weitere Neuigkeiten finden Sie wie immer hier im Newsletter oder auf [Instagram](#). Im Sinne der Verbesserung der Barrierefreiheit haben wir bis Mitte September auch unsere Homepage einem Check unterzogen und die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) fristgerecht umgesetzt. Unsere aktualisierte Erklärung der Barrierefreiheit finden Sie [hier](#).

Auftaktveranstaltung: Perspektive Inklusion!

5. Oktober 2020 | 19 bis 21 Uhr | Livestream

Am 5. Oktober freuen wir uns auf die Auftaktveranstaltung von „Perspektive Inklusion!“, die wir in Kooperation mit der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich, der Servicestelle Freie Szene und dem LOFFT – DAS THEATER vor Ort im LOFFT und im Livestream zeigen. Die Themen Inklusion, Diversität und

Vielfalt bestimmen viele Arbeitsfelder zeitgenössischer Kunst. Im zeitgenössischen Tanz werden diese Themen körperlich auf der Bühne ausgehandelt: Welche körperlichen Normen und Regeln existieren im zeitgenössischen Tanz? Was sind die individuellen und gesellschaftlichen Haltungen zu Differenz und Unterschiedlichkeit der Körper? Welche Potentiale für die Sprachen des Tanzes ergeben sich aus verschiedenen Perspektiven auf Körper? Diese und weitere Fragen diskutiert die Moderatorin Eva Jünger mit Gerda König, Leiterin der DIN A 13 Tanzcompany, Professorin Katharina Christl, Professorin für Choreografie an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, und Gustavo Fijalkow, künstlerischer Projektleiter der FORWARD DANCE COMPANY.

Der Livestream startet ab 19 Uhr und ist über unsere [Homepage](#) abrufbar.

Für familienfreundliches Studieren und Arbeiten an sächsischen Universitäten und Hochschulen im Wintersemester 2020/2021

Wir veröffentlichen ein Positionspapier, das aus der Zusammenarbeit beim letzten Netzwerktreffen der Familienservices an sächsischen Hochschulen hervorgegangen ist. Ausgehend von den Erfahrungen des vergangenen Sommersemesters sind darin für die Bereiche Partizipation, Home-Office und mobiles Arbeiten, Lehre, Prüfungen, präventive Maßnahmen sowie Regelungen für Studierende notwendige Handlungsbedarfe formuliert, damit auch ein Hochschulbetrieb im Zeichen der Virusprävention Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie ermöglichen kann. Mit Blick auf das Wintersemester 2020/2021 fordern wir, die Situation von Beschäftigten und Studierenden mit Familienverantwortung systematisch miteinzubeziehen und durchgehend zu berücksichtigen. Unsere detaillierten Standpunkte finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Workshops der Koordinierungsstelle

13. Oktober und 1. Dezember 2020: Barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit

Referent*in: Rose Jokič | Online-Workshop

In Kooperation mit der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich bieten wir einen Online-Workshop zur barrierefreien Öffentlichkeitsarbeit an. Mit der Umstellung der Öffentlichkeitsarbeit auf digitale Angebote stehen Mitarbeiter*innen der Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen vor der Herausforderung, Barrieren in der digitalen Welt zu überwinden und Teilhabe zu ermöglichen. Dafür müssen die digitalen Angebote barrierefrei gestaltet sein. Wie das gehen kann, zeigt der Online-Workshop zur barrierefreien Öffentlichkeitsarbeit. Anmeldungen werden über die [Servicestelle Inklusion im Kulturbereich](#) entgegengenommen.

3. und 4. November 2020: Psychische Auffälligkeiten bei Studierenden

Referent*in: Janine Ladwig | mehrteiliger Online-Workshop

Was tun, wenn man in der Hochschullehre oder der Beratung mit psychisch auffälligen Studierenden arbeitet? Was ist überhaupt psychisch auffälliges und was ist normales Verhalten? Nehmen die Auffälligkeiten unter der Studierendenschaft wirklich zu? Diesen Fragen widmet sich das Workshopangebot. Weitere Informationen und den Anmeldelink finden Sie [hier](#).

3. Dezember 2020: Geschlechtergerechte Sprache und die strategische Implementierung an Hochschulen

Referent*in: Diana Hillebrand-Ludin | Online-Workshop

Der Workshop zielt darauf, dass die Teilnehmenden eine Einführung in das kontroverse Thema „geschlechtersensible Sprache“ erhalten. Der Workshop bietet einen ersten Überblick über die Genese, Formen und aktuellen Auseinandersetzungen („Krieg der Sternchen“). In einem zweiten Teil werden

Leitfäden und Handreichungen aus dem Hochschulkontext vorgestellt und diskutiert, um schließlich Möglichkeiten der strategischen Implementierung zu erarbeiten (und zu besprechen). Anmeldungen sind bis zum 23. November unter diesem [Link](#) möglich.

Neuigkeiten aus Sachsen

Hilfestellung für die barrierefreie Umsetzung der Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie

Die sächsischen Hochschulen haben zum Schutz der Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiter*innen u.a. eigene Hygieneschutzkonzepte entwickelt. Unter ihnen sind vor allem Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder in besonderen Lebenslagen darauf angewiesen, dass diese Maßnahmen barrierefrei umgesetzt und die unterschiedlichen Bedarfe berücksichtigt werden. So hat die Hochschule Mittweida ein [Sonderkonzept für die Beantragung von Nachteilsausgleichen für digitale Prüfungen](#) entwickelt. An der TU Chemnitz hat die Koordinatorin für Inklusion einen [Leitfaden zur barrierefreien digitalen Lehre](#) für Lehrende herausgegeben. Und auch die TU Dresden gibt [Tipps und Hilfestellungen zur Barrierefreiheit der digitalen Lehre](#).

Mehr Wissen und Input bietet unsere Veranstaltungsreihe „Digital Workspace: Diversität und Digitalisierung in der Lehre“ zusammen mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen ab 19. Oktober 2020. Infos dazu auf unserer [Homepage](#).

Novellierung der Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit

Mitte August ist die novellierte Fassung der Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit für die Finanzierung von Vorhaben zur Gleichstellung von Frau und Mann und zur Förderung der Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Kraft getreten. Relevante Neuerungen sind die Einführung einer Festbetragsfinanzierung sowie von Standardkostensätzen für Personalausgaben. Des Weiteren wurden die grundsätzlich zu erbringenden Eigenanteile je nach Förderprojekt auf 5 bzw. 10 Prozent reduziert. Die novellierte Richtlinie finden Sie auf der [Homepage des Freistaates Sachsen](#), weitere Informationen zur Antragsstellung sowie zu Eigenanteilen und Personalkostensätzen auf der [Seite der Landesdirektion](#).

„Universitätskultur“: neues Prorektorat an der TU Dresden

Mit dem Amtsantritt von Professorin Ursula M. Staudinger als neue Rektorin der TU Dresden wurde das deutschlandweit einzigartige [Prorektorat „Universitätskultur“](#) gegründet, das von Professorin Roswitha Böhm geleitet wird. Das neue Prorektorat widmet sich den Themenfeldern Diversität, Integration, Work-Life-Balance und Campusleben. Dazu schreibt Professor Peter-André Alt, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz: „Ihr Vorstoß kommt zur rechten Zeit und verdient Nachahmer.“ Der Artikel ist in der [Berliner Zeitung](#) nachzulesen.

QuaBIS erhält den Innovationspreis Weiterbildung 2020 des Freistaates Sachsen und sucht Verstärkung für ihr Team in Dresden

Das Projekt QuaBIS – „Qualifizierung von Bildungs- und Inklusionsreferent*innen in Sachsen“ gewinnt den [Innovationspreis Weiterbildung Sachsen 2020](#). Der Freistaat Sachsen vergibt im Jahr 2020 zum 19. Mal einen Preis für beispielhafte Innovationen in der allgemeinen, beruflichen, wissenschaftlichen, politischen oder kulturellen Weiterbildung. Der Innovationspreis ist mit insgesamt 40.000 Euro der

bundesweit höchstdotierter Weiterbildungspreis. QuaBIS ermöglicht Menschen, die als „behindert“ gelten, eine neue Arbeitsperspektive und schafft somit neue Teilhabemöglichkeiten. Das Team an der TU Dresden sucht zwei neue Mitarbeiter*innen. Bewerbungsschluss ist der 6. Oktober 2020. Hier finden Sie die [Stellenausschreibungen](#).

Gründerinnenprogramm der TU Freiberg geht in die zweite Runde – Anmeldeschluss 30.09.

Im Wintersemester 2020/21 wird es wieder ein Programm für (potentielle) Gründerinnen an der TU Bergakademie Freiberg geben. Das Projekt FOUNdress zeigt Teilnehmerinnen ihr Potential als (Mit-)Gründerin auf und unterstützt bei der (Weiter-)Entwicklung der eigenen Gründerinnenpersönlichkeit. Das Gründerinnenprogramm unterstützt in einem mehrmonatigen, ergebnisorientierten Programm die Teilnehmerinnen durch Coachings, Networking und Workshops, die speziell auf die Bedürfnisse von Gründerinnen ausgerichtet sind. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der [Homepage von FOUNdress](#).

Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Uni Leipzig wird 20!

Anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums veranstaltet das Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Leipzig ab 3. November eine Jubiläumsringvorlesung zur „Geschlechterforschung in den wissenschaftlichen Disziplinen“. Lehrende vermitteln Grundlagen der Genderforschung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen, wie Soziologie, Medizin, Sportpsychologie und -soziologie, Germanistik oder Philosophie. Die Veranstaltung wird online auf Zoom übertragen und ist für Interessierte offen. Weitere Informationen und den Vorlesungsplan finden Sie auf der [Homepage des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung](#).

Familia*Futura – das Online-Kongresstival noch bis 3. Oktober

Das Kongresstival Familia*Futura 2020 lädt zu einer digitalen Veranstaltungswoche ein. Das Familia*Futura ist eine digitale Kombination aus Kongress und Festival, das sich vom 26. September bis 3. Oktober 2020 den Themen Familienvielfalt, Inklusion und Fürsorge-Utopien widmet. Es werden in verschiedensten Online-Formaten Familienleben von heute und morgen thematisiert. Zu Gast sind Journalistin Marce Kaiser, Filmemacherin Antonia Hungerland, Autor und Blogger Jochen König, das Queer Refugee Network, die Performance-Gruppe Die SchelhasCoOperation u.v.m. Das Programm sowie weitere Informationen und den Anmeldelink finden Sie auf der [Homepage des Kongresstivals](#).

Bundesweite Neuigkeiten

„Fairnetzt Euch!“ und weitere Ergebnisse der bukof Jahreskonferenz 2020

Die diesjährige Jahreskonferenz der bukof fand vom 16. bis 17. September coronabedingt im digitalen Raum statt. Dort wurde auch die neue Kampagne „Fairnetzt Euch!“ vorgestellt. Mit der Kampagne will die bukof auf die schwierigen Arbeitsbedingungen in Hochschulsekretariaten aufmerksam machen und fordert die Hochschulen und die Wissenschaftspolitik auf, sich für Veränderungen einzusetzen. Das dazu am 15. September veröffentlichte Positionspapier „Endlich Entgeltgerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen in Hochschulsekretariaten schaffen!“ wurde bereits von 18 Organisationen aus Geschlechter-, Wissenschafts- und Arbeitspolitik unterzeichnet. Weitere Infos zur Kampagne finden Sie auf der [Homepage der bukof](#).

Debatte: Macht Gendern die Diskriminierung nur noch schlimmer?

Nele Pollatschek argumentiert am 30.08.2020 im [Tagesspiegel](#) aus feministischer Perspektive, inwiefern das Gendern selbst eine sexistische Praxis sei. Sie erläutert, wie Gendern das generische, inklusive Moment von Sprache verhindere: „Ein türkischer, ein behinderter, ein schwuler Autor, Lehrer oder Immobilienmakler kann manchmal auch einfach nur ein Mensch sein, der Bücher schreibt, Kinder ausbildet oder schimmelige Baumarktstück als Liebhaberstück verkauft. Nur eine Frau wird das Frausein niemals los. Und wenn sie sich doch mal als Schriftsteller bezeichnet, erinnert sie ein Kollege. Er erinnert sie daran, dass sie aufgrund ihres Geschlechts niemals Schriftsteller sein kann, sondern immer nur Schriftstellerin, eine Ableitung, eine Form, die eine Grundform braucht, um überhaupt existieren zu können.“ Und sie stellt dar, was wir aus dem britischen Feminismus lernen könnten.

Am 31.08.2020 greift der Sprachwissenschaftler Anatol Stefanowitsch auf Twitter die Argumente auf und baut seine Erwiderung zu einem Artikel aus, der am 03.09.2020 ebenfalls im [Tagesspiegel](#) erschien. Er führt aus, wie die weiblichen Bezeichnungen Einzug in die deutsche Sprache fanden und weshalb das Deutsche und Englische an dieser Stelle nicht vergleichbar seien, aber auch, woraus sich ein Recht auf eine geschlechtsneutrale sprachliche Form ergibt und warum es am besten wäre, wenn wir aufhörten „nach einheitlichen Sprachregelungen zu rufen – egal, ob es sich dabei um den Versuch handelt, das Maskulinum zu einer geschlechtsneutralen Form zu machen, oder um den Versuch, das Gendersternchen flächendeckend durchzusetzen.“

Dazu passend das aktuelle Interview mit der Sozialpsychologin Sabine Sczesny in der [Frankfurter Rundschau](#).

Bundesfamilienministerin Doktorin Franziska Giffey legt Dossier zur partnerschaftlichen Gleichstellungspolitik vor

„Partnerschaftliche Gleichstellungspolitik nimmt Frauen und Männer gleichermaßen in den Fokus und unterstützt dort, wo Benachteiligungen vorhanden sind. Das Dossier ‚Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer in Deutschland‘ beschreibt wie Jungen und Männer als Adressaten und Nutznießer dieser Gleichstellungspolitik bereits heute erreicht und mobilisiert werden. Darüber hinaus gibt es einen Überblick zum aktuellen Forschungsstand und Entwicklungen in dem Themenfeld. Darin werden auch gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen veranschaulicht sowie neue Perspektiven und Horizonte eröffnet – für eine moderne Gesellschaft, in der Partnerschaftlichkeit aktiv gelebt wird.“

Das Dossier ist in der Koordinierungsstelle erhältlich und steht auch online als [Langfassung](#) und [Kurzfassung](#) sowie in [englischer Sprache](#) zur Verfügung.

Wie läuft das Studium an der TH Köln unter Corona-Bedingungen mit Beeinträchtigung?

An der TH Köln unterstützen im Rahmen des Mentoringprogramms „Best Tandem“ Studierende mit Beeinträchtigung ebenfalls beeinträchtigte Studienanfänger*innen. Im Rahmen des Programms berichten die Teilnehmenden, wie sie das Studieren unter Corona-Bedingungen empfinden und geben sehr persönliche Einblicke in ihre aktuelle Lebenslage. Die Erfahrungsberichte können auf der [Programmseite](#) nachgelesen werden.

Nachteilsausgleiche – Beirat der IBS spricht Empfehlung zur Definition des anspruchsberechtigten Personenkreises in Hochschulgesetzen aus

Um eine diskriminierungsfreie Anwendung des Rechts auf Nachteilsausgleich im Hochschulbereich zu unterstützen, empfiehlt der Beirat der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks, in die hochschulrechtlichen Regelungen zu Nachteilsausgleichen einen Bezug zur Legaldefinition von Behinderung gemäß § 3 Bundesbehindertengleichstellungsgesetz aufzunehmen. Damit würden die Länder auch Studierenden mit chronischen und länger andauernden Erkrankungen (z.B. Rheuma, Multiple Sklerose, Essstörung, Autismus-Spektrum-Störung) Teilhabe ermöglichen. Die Empfehlung des Beirats finden Sie [hier](#).

Ab 5. Oktober Themenwoche im „blog interdisziplinäre geschlechterforschung“ zur Corona-Krise

Die Sektion Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) startet unter dem Titel „Corona und intersektionale Ungleichheit in Gesellschaft und Wissenschaft“ eine Themenwoche. Vom 5. bis 9. Oktober werden verschiedene Beiträge, die coronabedingte Ungleichheiten und deren Ursachen problematisieren, auf marginalisierte Positionen aufmerksam machen und neue sozialwissenschaftliche Fragen zu aktuellen Diskursen aufwerfen, im [„blog interdisziplinäre geschlechterforschung“](#) veröffentlicht.

Save the Date: Digitale Tagung „Wir gestalten Wissenschaft! Inklusiv, offen, vielfältig“

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) führt seit September 2017 das inklusionsorientierte Mentoring-Projekt mINKLUSIV zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere von Wissenschaftlerinnen mit sichtbaren wie unsichtbaren Beeinträchtigungen und/oder chronischen Erkrankungen durch. Zum Abschluss des Projekts findet am 24. November 2020 von 11 bis 16.30 Uhr an der RUB die digitale Tagung „Wir gestalten Wissenschaft! Inklusiv, offen, vielfältig“ statt. Anmeldeschluss ist der 17.11.2020. Weitere Informationen sowie den Anmeldelink finden Sie auf der [Homepage der RUB](#).

Save the Date: Digitale Tagung „Critical Gender & Diversity Knowledge. Challenges and Prospects“

Die von der FH Nordwestschweiz und dem Think Tank „Gender & Diversity“ veranstaltete Tagung findet am 21. und 22. November 2020 online statt. Die Veranstaltung ist als Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Bildung, Wirtschaft, Medien, Kunst und Zivilgesellschaft konzipiert und wird dreisprachig durchgeführt (Deutsch, Französisch, Englisch). Themen der Panels sind am Freitag u.a. „Geschlechtergerechte inklusive Sprache: zum Umgang mit Widerständen“ und „Zum Umgang mit Macht- und Differenzverhältnissen im Hochschulkontext – Analysen, Ansätze und Perspektiven“ sowie am Samstag „Männliche Räume der Macht. Wie gelingt eine Transformation der Geschlechterordnung in Wissenschaft und Politik?“. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie auf der [Tagungswebsite](#).

Lesenswertes

Neu in unserer Fachbibliothek: Zentrale Gelingensbedingungen inklusiver Hochschulbildung für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung

In unserer Fachbibliothek finden Sie ab sofort den Titel „Zentrale Gelingensbedingungen inklusiver Hochschulbildung für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung“ von Olaf Hoos, Julia Loose und Laura Bünner. Der Forschungsbericht fasst die Ergebnisse des Projekts „ZeGiHos-Bay“ an

der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zusammen. Für die Identifizierung zentraler Gelingensbedingungen für eine inklusivere Hochschule wurde neben einer ausführlichen Analyse der nationalen und internationalen Forschungslage ein empirischer Mixed-Methods-Ansatz angewandt. Neben problemzentrierten qualitativen Interviews mit Beauftragten für Studierende mit Behinderungen oder chronischer Erkrankung sowie verschiedenen Lehrenden wurde eine quantitative Befragung von bayrischen Hochschullehrenden durchgeführt. Die Ergebnisse stehen ebenfalls kostenlos im Open Access als [PDF](#) zur Verfügung.

Dossier „Diversität und Barrierefreiheit“ des Hochschulforum Digitalisierung

Das Themendossier „Diversität und Barrierefreiheit“ bietet eine Orientierungshilfe für die Gestaltung von inklusiver und diversitätsbewusster digitaler Lehre. „Wie kann ein barrierefreier Zugang zu (digitalen) Bildungsangeboten an den Hochschulen gewährleistet werden? Wie gelingt inklusive & gleichberechtigte Teilhabe für Studierende mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen? Was ist für eine barrierefreie Kommunikation und in der Erstellung von (digitalen) Lehrmaterialien zu beachten? Wie können Hochschulen dem Digital Divide und der Digital Gender Gap entgegenwirken?“ Ab Ende September erscheinen im [Dossier des Hochschulforum Digitalisierung](#) regelmäßig Blogbeiträge zu Gender und Diversity in der Lehre.

Praxishilfe der Bundesfachstelle Barrierefreiheit zur barrierefreien Gestaltung von Webkonferenzen

Wie wird die umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Webkonferenzen sichergestellt? Hierzu hat die [Bundesfachstelle Barrierefreiheit eine Praxishilfe](#) veröffentlicht und die wichtigsten Anforderungen benannt. Weitere Links verweisen auf Checklisten und Tipps anderer Organisationen zur barrierefreien Online-Kommunikation.

„Sichtbar und aktiv: Haltung zeigen!“ – Argumentationshilfen gegen antifeministische Äußerungen

Das Netzwerk Gegenargument hat gemeinsam mit dem Stifterverbund der Heinrich-Böll-Stiftung die Workshopreihe „Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen“ durchgeführt. Auf Grundlage dieser Weiterbildungen ist ein Methodenhandbuch entstanden, welches es Interessierten ermöglicht, das Thema selbst zu bearbeiten. Das Handbuch für Trainer*innen zeigt Möglichkeiten auf, wie das Thema „Auseinandersetzung mit Antifeminismus“ methodisch aufbereitet werden kann. Es geht vor allem darum, Menschen in ihrer Auseinandersetzung mit antifeministischen Aussagen zu befähigen, eine eigene Haltung zu entwickeln und diese nach außen zu tragen. Das Handbuch kann auf der [Homepage des Gunda-Werner-Instituts](#) heruntergeladen werden.

„Ich bin Linus“ – Wie ich der Mann wurde, der ich schon immer war

In seinem kürzlich erschienenen Memoir „Ich bin Linus“ berichtet Linus Giese, Autor, Buchhändler und bekannter Trans-Aktivist, von seinem Coming Out als Transmann und der Zeit danach. Gleichzeitig gibt er sehr private und persönliche Einblicke in seine Kindheit und Jugend. Zur Veröffentlichung des Buches erschien im [Tagesspiegel](#) ein Interview mit Linus Giese. Wer mehr über ihn erfahren möchte, folgt ihm am besten auf [Twitter](#).

„x + y“ – ein mathematisches Manifest zur Geschlechtergleichstellung von Eugenia Cheng

Zur Neuerscheinung des Buches von Eugenia Cheng schreibt Dietmar Barth: „x + y“ mit dem Untertitel ‚A Mathematician’s Manifesto for Rethinking Gender‘ ist eine Abhandlung zur Geschlechtergleichstellung, die von den Sorgen im Bereich MINT (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) aus ins Allgemeine greift. Dabei wird nicht nur Leuten die Optik geradegerückt, die mit dem Status quo zufrieden sind, sondern auch der eine oder andere Ansatz emanzipatorisch Wohlmeinender durchleuchtet [...]“. Der Kommentar von Dietmar Barth erschien in der [Frankfurter Allgemeinen Zeitung](#).

Alle Angaben - speziell URL-Adressen - sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: "Widerruf Newsletter" an info@chancengleichheit-in-sachsen.de.

Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen
Nikolaistr. 6-10 | 04109 Leipzig | www.chancengleichheit-in-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#)
